

Bogenbrück und Leichtenberg bei Waldau soll der Blitz gleichfalls gesündigt haben. — Die beiden am 21. d. M. tödlich aus der Elbe gezogenen Frauenpersonen sind noch nicht wiedererkannt worden, während die Person des am 19. d. M. im Elster-Gehege aufgefundenen Hänglings noch nicht hat festgestellt werden können. — Vorgerufen Vormittag wurde im Elster-Gehege am linken Weißerzgruber ein hier wohnhafter Handarbeiter tot aufgefunden. Der Verstorbene war langsam und läßt sich die Blutüberfüllung innerer Organe als Todesursache annehmen.

— **Bittau.** Der thüringische Bittauer kreisliche Bezirksverein, der von Zeit zu Zeit an die Öffentlichkeit tritt und das Publikum vor sogenannten Habschwänden und Geheimmitten warnet, hat wiederum folgendes veröffentlicht: „Nach marktscheiterlichen Zeitungskonkurrenzen haben Lungenleidende sichere Hilfe durch den Gebrauch der Lebensöffnung des Apothekers Dantel in Köthenenroda. Nach vom Ostdienstlandeskrankenhaus in Köthenen angestellten Ermittlungen existiert aber in Köthenenroda ein solcher Apotheker Dantel überhaupt nicht, wohl aber besteht dasselbst ein gewisser Haasenauer ein Geheimmittelgeschäft für einen Apotheker Dantel, der bis vor Kurzem in Merseburg wohnte, dessen Aufenthalt aber jetzt unbekannt ist. Dantel ist wegen unbestreitbarer Nachbildung der inneren Heilunde bereits bestraft. Sein Mittel besteht aus mit Wasser verdünntem Rum, in welchem ein Phänacetinpräparat aufgelöst ist. Dasselbe, etwa 1 Mark wert, kostet 5 Mark und hat selbstverständlich die angeprässte Wirkung nicht. Wie warnen etwaige Lungenleidende dringend vor dieser Spekulation auf ihren Geldbeutel.“

— **Kaditzberg.** Zum Sängertag, welches am Sonntag und Montag hier abgehalten werden soll, haben sich bereits über 1700 Sänger angemeldet. So viel Gäste hat Kaditzberg noch nie auf einmal zu bewirten gehabt und man ist daher hier jetzt außerordentlich beschäftigt. Als Festplatz dient der schattige Lindenberg am Schützenhaus. Der das Fest abschließende Ball am Montag Abend mag über der üblichen Festsitz halber auf drei verschiedenen Sälen abgehalten werden, im „Schlesian“, „Stadt Dresden“ und „Blauer Hirsch“.

— **Freiberg.** Bezuglich der in der Rulsdorfer Papierfabrik verunglückten Hedwig Schmidler aus Brand wird noch nichts heißtt, doch dieselbe den bestehenden Vorschriften zwider im ersten Stockwerk durch die Fackelüberschlagung noch vom Portiere gefehen hat. In denselben Augenblick ist, was die Verunglücks, wie behauptet wird, hätte wissen können, der Fahrstuhl aus dem oberen Stockwerk heruntergesunken und hat das Mädchen so am Kopf erschlagen und gequält, daß der Tod sofort eintrat. Der Unglücksfall ist dabei der Kopf buchstäblich auf den Rücken gerichtet worden.

— **Meißen.** Donnerstag Morgen wurde im Spazier nahe der Ruhstraße ein 9-jähriges Kind, Sohn des Fabrikarbeiters Mühl, welcher einen Geschäftsweg für seine Eltern besorgte, von einem anscheinend dem Kaufmannshause angehörigen Bediensteten derart überfahren, daß desselbe aus mehreren Wunden blutete. Ursache war, daß der betreffende Radfahrer, welcher, ohne sich um das hinrende Kind zu kümmern, weiterfuhr, sämtliche Passanten nach der Fahrbahn zu anstrengen ließ und ohne Gedanken fuhr. Derselbe wird hoffentlich ermittelt und zur Strafe gezwungen werden.

— **Leipzig.**, 23. Juli. Eine alte langjährige Frau schwedischer Abend in großer Schönheit, in ihrer Wohnung in der Antonstraße zu verbrennen. Dieselbe war aus Besessen des auf einer Rückenbank stehenden Petroleum-Kochapparates um; infolge dessen ergoss sich das brennende Petroleum durch die ganze Küche und flog im Raum des Zuhörers, den Küchenstrahl, die Gardinen u. s. w. in Brand. Die alte Frau geriet darüber so in Schreck, daß sie nicht im Stande war, sich von den Stühlen zu bewegen, und nur einem glücklichen Zufall war es zu danken, daß die emporkommenden Flammen die Kleider derselben nicht erschienen. Herzverschaffende Handbewohner rührten die gefährdeten Frau aus der brennenden Küche herauszubringen; hierauf gelang es bald und noch vor Eintreffen der Feuerwehr, den Brand zu erlösen. — Abermalz hat der so oft, aber immer wieder vergleichlich gerüchtige Leichtfass, beim Feuerwehr sich des Petroleumums zu bedienen, ein Opfer gefordert. Das Dienstmeister eines Bädermeisters in Stahnsdorf, die 19 Jahre alte Johanna Marie Käfer, gestern Nachmittag in der Behandlung ihres Dienstherrn, um recht schnell Feuer anzuzünden, Petroleum aus einem Behälter zu. Dabei geriet die ganze Petroleumquantität in Feuer und ergoss auch die Feldung des unvorsichtigen Dienstmädchens, welches dadurch schreckliche Brandwunden erlitt und ins hiesige Krankenhaus

gebracht wurde, woselbst es aber wenige Stunden nach der Aufnahme an den Verletzungen starb. — Dem Vorblide anderer Innungen folgend, hat auch die Schlosserinnung in ihrer letzten außerordentlichen Innungssitzung den Beitreit zum Innungsausschuß beschlossen und den bezüglichen Statutenwurf verändert angenommen. Der Innungsausschuß umfaßt nunmehr weit über die Hälfte aller in Leipzig bestehenden (47) Innungen und vor allen Dingen wird er von denjenigen Innungen gebildet, welche die zahlreichsten Mitglieder aufzuweisen haben. — Rath und Stadtverordnete halten seiner Zeit geschlossen, den freien Platz um die Peterkirche seines wenig ansprechenden Charakters zu entstellen und die fahrbaren Sand- und Erdstücke durch hübsche, gärtnerische Anlagen zu ersetzen. — Im Bezug auf den im Jahre 1828 abgeschafften Leipziger Thorgothschen wird eine ergötzliche Episode aus dem Jahre 1899 erzählt. Der damalige Commandant der Pleißenburg, Oberst Georg Friedrich von Hopfgarten auf Mülverstedt, Bauma und Gschwitz, lebte in ewigem Haben mit dem Rath und suchte diesen auch dadurch zu ärgern, daß in genanntem Jahre er den nach Thorgothschen Gang in die Stadt begehrenden Personen selbigem durch das Schloß gestattete und dabei zwar auch den üblichen Thorgothschen beanspruchte, aber jedem Passanten vom Unteroffizier der Wache ein Glas Schnaps reichen ließ. Hierdurch entstand eine so lebhafte Nachtpause durch die Pleißenburg, daß der Rath, dessen Vorstellung beim Obersten natürlich nichts fruchteten, sich beim König beschwerte, der denn auch der militärischen Thorgothschenlinnahme und Schnapsförderung ein Ende mache.

— **Borna.** Bei den heutigen Regenfällen neuer Wasserrohre auf dem Marktplatz erfolgten Ausgrabungen, fisch man unter anderem in einer Tiefe von 1½ Meter auf alte Pfosten und festen Mauerwerk. Da diese an gleicher Stelle sich befinden mußten, noch bevor der Marktplatz seine jetzige Begrenzung erfuhr, so ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um Nebenreste von Wällen n. s. w. handelt, die zur Zeit der Sorben hier angelegt worden sind.

— **Bischofswerder.**, 21. Juli. Heute Nachmittag gegen 1½ Uhr wurden die massiven Scheiben des lithographen Mothes und des Delonoms Münchner durch Blitzeinschlag entstellt und mit dem Inhalte einer Drehmaschine, Hen und Stroh, eingeschürt.

— **Plauen.**, 23. Juli. In vergangener Nacht in der ersten Stunde trat hier ein von Weinen kommendes Gewitter auf, das mit sehr zahlreichen und heftigen elektrischen Entladungen verbunden war. In hiesiger Stadt schlug der Blitz in den neuen Bau des Armenhauses, wodurch die Wände und der Handtelegraph, sowie die Telephonleitung beschädigt worden sind, ebenso in die Ausstellungshalle von Bildhauer Sammler. In Großröhrsdorf hat der Blitz in einen hohen Baum vor dem Lautenschläger'schen Hofhof eingeschlagen. In Thierschitz schlug der Blitz in den Blitzausleiter eines neuen Hauses, sprang von diesem ab und fuhr an der Rückenseite des Hauses hin, wobei er deutliche Spuren zurückließ. Ferner hat der Blitz in die Telephonleitung, welche über Rennla nach Kleinziegen geht, vor Rennla eingeschlagen und dreiste gestört. In Werda bei Berga sind infolge Blitzeinschlags zwei Sangerhäuser abgebrannt.

— **Thun.**, 22. Juli. Der Hund eines hiesigen Bädermeisters brachte dem kleinen dreijährigen Söhnchen seines Herrn so schwere Schwanden bei, daß die Eltern sich in voller Sorge um das Leben ihres kleinen Lieblings befinden.

— **Klingenthal.** Am Mittwoch Nachmittag gingen auf der Straße zwischen Zwota und Wohlhausen die Pferde mit einem Wagen, welcher mit Accordeons beladen war, durch. Hierbei wurde nicht nur der Wagen gerammt und verschiedene Akte mit Accordeons herabgeschnitten und der Inhalt zum Theil auf die Straße verstreut, auch der Kutscher wurde verletzt, eine auf dem Wagen befindliche Frau aber ein Stück mit Fingerspitzen und schwer verwundet. Die Pferde rissen bis zum Wohlhäusern Galopp, wo sie stürzten.

— **Oberhain.** In der hiesigen Bezirksstadt ist in der Nacht zum Montag der Correctionist Dienstleicht Richter am Forchheim zum zweiten Male entwichen und man hat ihn noch nicht wiedergefunden. In derselben Aufsicht stand man Dienstag Abend den Correctionistischen Teil aus Wolfenstein erhangt auf. Seit vor zur Bevorzugung einiger Güte Formittags im Orte gewesen, anscheinend angebrachten zurückgekommen, hatte sich dann ziemlich gezeigt und war in eine Zelle gesperrt worden.

— **Glauchau.** In der Nähe von Jersau wurde am Mittwoch Nachmittag der Beichnam der 16-jährigen U. aus Glauchau, welche sich am Abend des 11. d. M. aus der Wohnung ihrer

Eltern entfernt hatte und nicht wieder dahin zurückgekehrt war, auf der Wiese gezeigt.

— **Stollberg.** Die Überführung der weiblichen Gefangenen von Hohenau nach dem neuerrichteten Justizhause in Waldheim wird voraussichtlich Ende September oder in den ersten Tagen des October vollzehen. Abdan werden zum weiteren Ausbau der Justiz-Hohenau geeignete männliche Gefangene aus anderen Anstalten übergeführt und verwendet werden. Nach dem Ausbau, von welchem noch zuerst besonders die gewölbigen Schuhmacher in's Auge fallen, wird die Justiz gleich 600 Gefangene aufnehmen können. Damals, als der kostspielige Bau von der Regierung beantragt wurde, konnte man allerdings nicht voraus wissen, daß der Gefangenenzustand sämlicher Anstalten so bedeutend sich vermehrte.

— **Wilsdruff.**, 5. II., 23. Juli. Bei dem Gewitter in vergangener Nacht zündete der Blitz bei dem Gutsbesitzer Carl Schreiter in Obermäckersdorf. Außer Blitzen ist wenig getreift. Infolge des Unwetters war fremde Hilfe ausgeschlossen. Zwei weitere Feuerlöscher wurden in der Richtung nach Großräderswalde und Gößnitz, letztere sehr bedeutend, beobachtet.

— **Wilsdruff.**, 23. Juli. Vergangene Nacht zogen über die hiesige Gegend sehr schwere Gewitter. Sie gingen über hübsche Stadt, den Sturen erquickenden Regen in reicher Menge spendend, ohne Schaden anzurichten. Wie man heute hört, hat der Blitz in Großräderswalde in eine Schnecke, dem Gutsbesitzer Oettel gehörig, und in Niederlankestein in eine Waldschule, Wilsdruff gehörig, eingeschlagen und diese Objekte in Asche gelegt.

— **Aussig.** In dem „Aussig Anz.“ befindet sich unter den Inseraten auch eines, daß der Vergesslichkeit entstehen zu werden verdient. Das von dem jungen Leibarzt August verfaßte öffentliche Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Brüder Alois & Ernst Brant in Rothen. Als mehrjähriges Beobachter ihres Wissenskampfes auf der Marke zu Dobositz erlaube ich mir im Rang an jedweder Correspondenz, von dem bereits verklauten Vorhaben, in ein Gotteshaus zu betreten, anzurufen, da Ihr selber, empfindsamer und mehr der Helligkeit des Lebens sich hingewandter Charakter mit einem Wirthshausleben unvereinbar oder vielmehr gefährdet ist. Der allzeit geachtete Herr Brantlig dient sicher aus seiner eventuellen Begegnung in einer Woche, eher Wohlgeboren aber Jahre nicht helfen können.“

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Chemnitz, den 24. Juli.

— Der Verein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande, welcher eine längere Reihe von Jahren in Chemnitz bestanden hat, beschloß in der letzten Generalversammlung, sich aufzulösen und den Ressortbestand von annähernd 300 M. zu gleichen Theilen einerseits der verschiedenen Wirtschaft zum Schulgelderlaß für jeweilig einen armem württembergischen Schüler, andererseits des Witwers- und Waisenkasse des „Unterstützungsvereins für Kaukasse“ zu überweisen.

— Zur Jubiläums-Ausstellung in Berlin wird von hier am Sonntag, den 1. August, ein Extratag mit sehr günstigen Fahrbedingungen abgehen. Röhren ist aus einer Anzeige im heutigen Blatt ersichtlich.

— **Thalia-Theater.** Zum zweiten Male wird morgen bekanntlich der „Biegerner Baron“ aufgeführt. Am Montag geht das überalterliche Gebirgsstück von Neuau. „Der Schlagring“ in Scena. Die Direction hat als Gastin Frl. Metzinger vom Münchener Kürschnerpflichttheater gewonnen. Die Dame wird im „Schlagring“ die Rolle der Iris spielen. Herr Director Karl spielt den „Schmied von der Weißschiff“ ebenfalls meisterhaft. Gräfin Metzinger gibt am Thalia-Theater nur zwei Gastspiele.

— Die Chemnitzer Volksschulen sind hinsichtlich der Schülerzahl einzelner Klassen verhältnismäßig günstig gestellt. Wir entnehmen einer Statistik, daß in Chemnitz auf die einzelnen Klassen 40 bis 45 höchstens 50 Schüler kommen, während sich das Verhältnis in anderen Städten bei weiteren ungünstiger und wie folgt stellt: Auf eine Klasse kommen durchschnittlich Schüler; in Berlin 55; in Hamburg 50; in Breslau 70 in der Ober-, 75 in der Mittel-, 80 in der Unterstufe; in Leipzig 45; in Abo 60; in Hannover 60; in Stuttgart 40-70; in Nürnberg 52 in den protestantischen und Simultan-Schulen, 58 in den katholischen Schulen, 60 in Normalschule; in Düsseldorf 68 und 69; in Magdeburg 60 und 75; in Elberfeld

hatte im Januar d. J. das Unglück, bei dem herrschenden Sturzse von den Vorstufen des Hauses abzufallen und sich dabei einen so schweren Bruch des rechten Beins zuzuziehen, daß dasselbe amputirt werden mußte. Der Verunglückte ist erst seit Kurzem aus dem kürzlichen Krankenhaus entlassen und, wenigstens zur Zeit, ganzlich arbeitsunfähig. Entgegen dem Gescheide der deutschen Bürgerschaft, welche den vom Geschäftsinhaber behaupteten urtheillichen Zusammenhang des Unfalls mit dem Betriebe bestreit, daß das Schiedsgericht anerkennt, daß ein Betriebsunfall vorliege und daß demnach dem Verletzten eine nach den Bestimmungen des Gesetzes schutzhinweisende Entschädigung zusteht.

— **Held Boulanger.** In welch lächerlicher Weise Boulanger den Reclameschwindel bereitet, zeigt das Pferd, welches er bei der großen Parade geritten. Allgemein hatte man nämlich bewundert, wie schön der Gaul unter Sporen, Schenkeldruck und Biegelnach dem Takte der Militärmusik getanzt hatte. Jetzt weiß man, daß General Boulanger dies Pferd einem Jätkus abgekauft und in der Reitbahn für die Schaukunst bei der Parade noch besonders zugesitten hatte... Echt französisch!

— Der wegen Landesverrat in Untersuchungshaft befindliche frühere Jugend-Deutschland-Hortung hat sich am Dienstag mit seiner letzten Belieferung verabschiedet. Die kürzliche Erziehung fand in der Wehrhüttelgasse zu Wrobbel statt. In Hortung ist von seiner ersten Frau geschieden, die sich mit mehreren ziemlich erwachsenen Kindern in der düstrialen Verhältnissen in Magdeburg befindet. Jetzt wird seine Überführung an das Reichsgericht in Leipzig erfolgen.

— Auf Erithrum bericht die gestern von zahlreichen Blättern und auch von uns gemeldete Nachricht von einem Selbstmord des Staatsanwaltes Kloer in Polen.

— Auf dem Fort „Boigts-Rhey“ bei Wetzlar brach in der vorletzten Nacht 1 Uhr Feuer aus. Die militärischen Gebäude sind durch dasselbe nicht beschädigt worden, dagegen wurde die am Fort belegene Wagenschafft von Albert zerstört.

— Auf der Baste „König Ludwig“ bei Neuköllnhausen hat, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, gestern eine Explosion schlagender Weise stattgefunden, durch welche sieben Bergleute getötet und zwei verwundet wurden. Der Betrieb ist nicht gestoppt.

— Der Polizei in Rheydt ist es gelungen, eine aus mehreren Männern und einer Frau bestehende Falschmünzerbande dingfest zu machen, auch Metall und Werkzeuge mit Beiflag zu belegen. Die Bande hat nämlich 1.-Mark- und Thalerstücke in nicht ungeschickter Weise angefertigt. Der „Hauptmann“ ist ein Weißer in einer Eisenhütte, der ein Wochenlohn von 50 Mark bezahlt.

— Ein Trupp Bergleute wurde vorgestern in Schleiden verhaftet, weil siebige beschuldigt sind, ein Kind und eine Andenkau mitgenommen zu haben; zwei Bergleute entzogen durch die Flucht.

Bitterisches.

Seit einiger Zeit rüstet man sich in den patrолischen Vereinen, den Sedantag auch in diesem Jahr wiederum in würdiger Weise zu feiern. Es herrscht vielfach die schöne Sicht, an solchen Tagen den gewaltigen Kampf in poetischer Verklärung sich darstellerlich zu veranschaulichen, kann doch nur durch die Poete namentlich der Schuljugend, deren Gemüth für die erste, höhere staatsmännische und politische Gesichtspunkte verhältnismäßig wenig empfänglich ist, an anderhand ein Bild von der glühenden Begeisterung entworfen werden, die in jenen glorreichen Tagen die deutschen Edelleute durchzog. In Berücksichtigung dieser Thatache ist seit den Friedjahren eine ganze Literatur entstanden, die den Zweck verfolgt, namentlich in Schulen und Vereinen selbstständig oder auch als Text zu patrолischen Festtagen nochmals die Hauptpunkte jener denkwürdigen kurzen Spanne Zeit zu martern. Dieser Literatur schließt sich würdig eine kleine poetische Gabe von Emil Walther in Chemnitz an, die zwar schon zur Zeit des Krieges entstanden, für das nächste und noch vor Eintreffen der Feuerwehr, den Brand zu erkennen. — Abermalz hat der so oft, aber immer wieder vergleichlich gerüchtige Leichtfass, beim Feuerwehr sich des Petroleumums zu bedienen, ein Opfer gefordert. Das Dienstmeister eines Bädermeisters in Stahnsdorf, die 19 Jahre alte Johanna Marie Käfer, gestern Nachmittag in der Behandlung ihres Dienstherrn, um recht schnell Feuer anzuzünden, Petroleum aus einem Behälter zu. Dabei geriet die ganze Petroleumquantität in Feuer und ergoss auch die Feldung des unvorsichtigen Dienstmädchens, welche dadurch schreckliche Brandwunden erlitt und ins hiesige Krankenhaus

Aus Nah und Fern.

— Ein Extratag wird am 1. August 6 Uhr 20 Minuten Abends vom Antwerpener Bahnhofe in Berlin nach Heidelberg abgehen. Da die zu derselben zur Ausgabe kommenden Billets eine 45-tägige Gültigkeit erhalten, so bietet dieser Zug nicht nur eine billige und günstige Reisegelegenheit für die Thesselsheimer an der am 2. August in Heidelberg beginnenden Universitäts-Jubiläeier, sondern auch zu Reisen nach dem Rhein und Süddeutschland. Die Fahrpreise sind fast auf die Hälfte herabgezogen, auch im Nebigen sind die Bedingungen sehr günstig. So werden pro Billett 15 kg. Frachtgab gebühren, für Kinder unter 10 Jahren die üblichen Ermäßigungen bewilligt und Fahrtunterbrechungen auf der Rückfahrt, welche leichter mit allen Fahrplänen möglich sind, in ausglebiger Weise gestattet. Ganz besonders wollen wir aber noch darauf hinweisen, daß, wie uns amitlich mitgetheilt wird, die Coupee's I., II. und III. Klasse nicht weniger als 4 beginn 6 und 8 Personen bejezt werden. Im Nebigen weisen wir auf die im Inneren des Blattes befindliche Anzeige hin.

— Ein Extratag wird am 1. August 6 Uhr 20 Minuten Abends vom Antwerpener Bahnhofe in Berlin nach Heidelberg abgehen. Da die zu derselben zur Ausgabe kommenden Billets eine 45-tägige Gültigkeit erhalten, so bietet dieser Zug nicht nur eine billige und günstige Reisegelegenheit für die Thesselsheimer an der am 2. August in Heidelberg beginnenden Universitäts-Jubiläeier, sondern auch zu Reisen nach dem Rhein und Süddeutschland. Die Fahrpreise sind fast auf die Hälfte herabgezogen, auch im Nebigen sind die Bedingungen sehr günstig. So werden pro Billett 15 kg. Frachtgab gebühren, für Kinder unter 10 Jahren die üblichen Ermäßigungen bewilligt und Fahrtunterbrechungen auf der Rückfahrt, welche leichter mit allen Fahrplänen möglich sind, in ausglebiger Weise gestattet. Ganz besonders wollen wir aber noch darauf hinweisen, daß, wie uns amitlich mitgetheilt wird, die Coupee's I., II. und III. Klasse nicht weniger als 4 beginn 6 und 8 Personen bejezt werden. Im Nebigen weisen wir auf die im Inneren des Blattes befindliche Anzeige hin.

— Ein Extratag wird am 1. August 6 Uhr 20 Minuten Abends vom Antwerpener Bahnhofe in Berlin nach Heidelberg abgehen. Da die zu derselben zur Ausgabe kommenden Billets eine 45-tägige Gültigkeit erhalten, so bietet dieser Zug nicht nur eine billige und günstige Reisegelegenheit für die Thesselsheimer an der am 2. August in Heidelberg beginnenden Universitäts-Jubiläeier, sondern auch zu Reisen nach dem Rhein und Süddeutschland. Die Fahrpreise sind fast auf die Hälfte herabgezogen, auch im Nebigen sind die Bedingungen sehr günstig. So werden pro Billett 15 kg. Frachtgab gebühren, für Kinder unter 10 Jahren die üblichen Ermäßigungen bewilligt und Fahrtunterbrechungen auf der Rückfahrt, welche leichter mit allen Fahrplänen möglich sind, in ausglebiger Weise gestattet. Ganz besonders wollen wir aber noch darauf hinweisen, daß, wie uns amitlich mitgetheilt wird, die Coupee's I., II. und III. Klasse nicht weniger als 4 beginn 6 und 8 Personen bejezt werden. Im Nebigen weisen wir auf die im Inneren des Blattes befindliche Anzeige hin.

— **Bibliothek der Gesammlitteratur des In- und Auslandes.**, 25. Pfennig-Ausgabe, Verlag von Otto Hensel in Halle. In dieser unberührten Bibliothek erschienen im Monat Juni: Hauff, „Lichtenstein“. Voß, „Luise“. Dickens, „Heimchen am Herde“. Goethe, „Götz von Berlichingen“. Bürger, „Gedichte“. Schiller, „Wallenstein“. Die bisherige Erscheinungsweise hat sich also dahin abgedeutet, daß statt der monatlich erscheinenden 5-6 Nummern deren nun die

</div